

Rechtsprechung und Politik entstanden. Das Schriftgut, das über ihre Entstehung Aufschluss gibt, ist also für das Verständnis solcher Karten entscheidend. Der Bearbeiter Peter Fleischmann bemühte sich, die Entstehungszusammenhänge zu rekonstruieren, war aber nicht bei allen 1200 Karten des Staatsarchivs Nürnberg erfolgreich. Entsprechend der Nürnberger Beständestruktur stammt ein beträchtlicher Teil dieser Karten aus dem ehemaligen Fürstentum Brandenburg-Ansbach und betrifft also auch Württembergisch Franken. Einige Beispiele seien genannt: Von ca. 1580 stammt eine Karte, die Langenburg und Gerabronn zeigt (Nr. 44). Die gleiche Gegend ist Gegenstand zweier Karten von 1582 (Nr. 52/1 und 52/2). Crailsheim mit Umgebung findet sich auf einem Riss von April 1589 (Nr. 57). Im gleichen Jahr entstand auch einer von Schrozberg (Nr. 58). Dem Prozess um den Wildbann vor dem Reichskammergericht verdankt eine Karte mit Crailsheim, Obersontheim und Vellberg von 1594 ihre Entstehung (Nr. 66), einer Auseinandersetzung zwischen Hohenlohe und Brandenburg 1612 um einen Wald bei Michelbach die Karten Nr. 122/1 und 122/2. Diese Beispiele mögen genügen, die sehr ausführlichen Indizes erlauben es, weitere einschlägige Karten ohne Probleme aufzufinden.

A. Maisch

Eberhard Gönner (Bearb.), Landesgeschichtliche Vereinigungen in Baden-Württemberg, 2., verm. und aktualisierte Aufl. Hrsg. von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Stuttgart (Kohlhammer) 1999, VIII, 262 S.

Zwölf Jahre nach der Erstauflage erschien nun das zweite, erweiterte und aktualisierte Verzeichnis der landesgeschichtlichen Vereinigungen in Baden-Württemberg. Durch die Jahre hindurch war dieses von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg herausgegebene Heft ein nützliches Nachschlagewerk wenn es darum ging, für einzelne Städte und Gemeinden historische Vereine zu ermitteln oder sich über deren Aufgaben, Geschichte oder Publikationen zu informieren. Gegenüber der ersten Auflage konnte der Umfang des Verzeichnisses von knapp 140 auf rund 260 gesteigert werden. Dies ist zum einen auf die Gründung neuer orts- und landesgeschichtlicher Vereine zurückzuführen (z. B. für unser Vereinsgebiet der „Historische Verein für die Stadt Gaildorf“) zum anderen auf die verstärkte Einbeziehung der Kreisarchivare bei der Recherche nach bisher noch nicht erfassten Geschichtsvereinen. Darüber hinaus wurden in die zweite Auflage auch die einzelnen Ortsgruppen wichtiger Vereine aufgenommen, so z. B. des Schwäbischen Heimatbundes und des Historischen Vereins für Württembergisch Franken. Unser Hauptverein ist natürlich auch mit einem ausführlichen Artikel vertreten, der auch eine kleine Bibliographie zur Vereinsgeschichte umfasst. Leider wurden die Vereine, die auf die Fragebogen des Herausgebers nicht reagierten, überhaupt nicht aufgenommen. So muss es leider offen bleiben, ob die nicht im Verzeichnis aufgeführte Vereine lediglich übersehen wurden oder ob die jeweiligen Vereinsvorstände die Rückmeldung versäumten. Zumindest für das Gebiet des Rems-Murr-Kreises fehlen so drei lokale Geschichtsvereine: Der „Heimatverein Großerlach/Grab“, der „Historische Verein Burgstetten“ und der „Heimat- und Kulturkreis Kirchberg/Murr“. Dies mag hoffentlich nicht für das ganze Land repräsentativ sein. Eine weitere Anregung für die Zukunft wäre die Aufnahme von Internet-Adressen der landesgeschichtlichen Vereinigungen, die sich auch im Internet präsentieren. Von diesen Details abgesehen liegt uns mit diesem Band ein wichtiges Nachschlagewerk wieder in aktueller Fassung vor.

A. Kozlik

Manfred Hörner, Barbara Gebhardt, Bayerisches Hauptstaatsarchiv. Reichskammergericht B. 4: Nr. 1407–1839 (Buchstabe B) (Bayerische Archivinventare, Bd. 50/4), München (Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns) 1998, 523 S.

Der vorliegende Band, Fortsetzung des in Württembergisch Franken 83 (1999), S. 405 f besprochenen Bandes 3, enthält Prozesse der Kläger Brackel bis Kartause Buxheim. Die Verzeichnung folgt den DFG-Richtlinien. Wieder betreffen zahlreiche Prozesse auch Württembergisch Franken. Als Beispiele seien genannt: Anna Christina Josepha Brand aus Markt-

breit klagte gegen Johann Georg Fleischmann, schwarzenbergischer Amtsvogt in Michelbach an der Lücke wegen Nichteinhaltung eines Eheversprechens (Nr. 1417). In zahlreichen Auseinandersetzungen traten die Markgrafen von Brandenburg-Ansbach als Kläger auf (Nrr. 1418–1698), besonders erwähnenswert sind ein Prozeß mit dem Deutschen Orden wegen des Geleits in Mergentheim (Nr. 1457), einer mit den Brüdern Hettelberger, Kaufleuten aus Worms, deren Waren in Crailsheim festgehalten worden waren (Nr. 1496) und einer mit den Limpurgern wegen des Wildbanns in Ergersheim (Nr. 1530). Nicht wenige Klagen erhob Brandenburg auch gegen Hohenlohe (Nrr. 1498–1507), wobei es teilweise um die Obrigkeit in Tiefenbach, Kleinbrettheim und Lendsiedel ging. Das Domkapitel Würzburg wurde von der Gemeinde Braunsbach wegen des Heu- und Krautzehnts verklagt (Nr. 1715). Selbst das Zisterzienserkloster Bronnbach führte einige Prozesse gegen im heutigen Bayern ansässige Beklagte (Nrr. 1750–1754). 1558 bis 1561 wurde ein Prozess zwischen Philipp Büschler zu Schwäbisch Hall und der Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber vor dem Reichskammergericht verhandelt, in dem es um Wolf Oeffner zu Insinggen ging (Nr. 1785).

*A. Maisch*

Hatto Kallfelz u. a. (Bearb.), Staatsarchiv Würzburg. Kurzführer der Staatlichen Archive Bayerns, Neustadt a. d. Aisch (Verlagsdruckerei Schmidt) 1998. 30 S.

Archivführer bieten einen kurzen Überblick über die Geschichte des Archivs, vor allem aber über die Bestände. Im vorliegenden Beispiel werden die Bestände des bayerischen Staatsarchivs Würzburg vorgestellt, die in erheblichem Maße Württembergisch Franken betreffen. Hochstift und Domkapitel Würzburg waren als Landesherren direkt präsent, ebenso das Erzstift Mainz. Inhaltlich kann ein Archivführer die Bestände natürlich nicht beschreiben, aber eine solche Zusammenfassung vermag doch, die Spurensuche der Historiker und Archivare zu erleichtern.

*A. Maisch*

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493). Nach Archiven geordnet, hrsg. v. H. Koller, P.-J. Heinig und A. Niederstätter, Heft 14: Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg, Teil I: 1440–1449, bearb. v. D. RübSamen, Wien/Weimar/Köln (Böhlau) 2000. 371 S.

Einen Band der Regesta Imperii anzuzeigen, ist für den Rez. ein wenig ergiebiges Unterfangen: Die Qualität der Reihe ist bekannt, Ausfälle sind bislang nicht zu beklagen, und gerade das Großunternehmen der Regesten Friedrichs III. geht mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit vor sich, so dass von dieser Seite her eine Kritik nicht erfolgen kann. Wenn dann der Bearbeiter des Bandes noch mit so einschlägigen Veröffentlichungen wie dem „Briefeingangsregister des Nürnberger Rates“ (1997) hervorgetreten ist, also ein ausgewiesener Fachmann für die angefertigte Arbeit, dann reicht eigentlich der Hinweis, dass der hohe Standard der Reihe und der Editionsarbeit des Bearbeiters auch diesmal gehalten werden konnte – dies dürfte Zeichen der Wertschätzung genug sein. Notieren wir im Hinblick auf die Geschichte Württembergisch Frankens noch, dass die ausgeschöpften Archive in Anbetracht der bewegten Lage der Zeit erstaunlich wenig über Schwäbisch Hall verraten, erhält die Stadt doch lediglich eine Privilegienbestätigung (n° 34) und erscheint einmal aufgefordert, mit für die Exekution einer Oberacht zu sorgen (n° 492); was immer über die Verbindung von Bebenburger Fehde und Oberdeutschem Städtekrieg/Markgräflerkrieg zum Königtum erhalten ist – in Nürnberger Archiven jedenfalls liegt es nicht in brieflicher oder urkundlicher Form vor.

*G. Lubich*

Dagmar Kraus, Heike Talkenberger (Bearbb.), Archiv der Freiherren Kechler von Schwandorf. Schloß Unterschwandorf (Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Bd. 22), Stuttgart (Kohlhammer) 1996. 256 S.

Auf dem gewohnt hohen fachlichen Niveau der Veröffentlichungsreihe wird mit diesem Band ein Repertorium für das Archiv der in Unterschwandorf (Stadt Haiterbach, Kr. Calw),